

SalZH Streuer NEWS der Stiftung SalZH

OKTOBER 2025



Hand in Hand! Eine Proklamation des Lebens

«Hand in Hand!» – das ist mehr als ein Motto, es ist ein Ruf in eine Welt, die von Spaltungen und Kriegen gezeichnet ist.

- Wer «Hand in Hand» geht, erhebt nicht den Zeigefinger.
- Wer «Hand in Hand» geht, schlägt nicht zu.
- «Hand in Hand» heisst: nicht gegeneinander, sondern miteinander.
- «Hand in Hand» heisst: aufrichten, stärken, lebendig machen.

So wie es von Jesus erzählt wird: **«Jesus** aber ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf.» (Mk 9,27)

Als SaLZH-Gemeinschaft wollen wir in diesem Schuljahr ein solches Zeichen setzen: Miteinander und füreinander da sein, einander aufrichten, damit Hoffnung sichtbar wird.



David Schneider Stiftungsrat, Stiftung SalZH

Menschen, die in der SalZH Hand bieten

and in Hand – gehen Menschen miteinander. Ohne Menschen, ohne Beziehungen, ohne ein Miteinander geht es im Leben nicht. So ist es auch in der SalZH. Wir portraitieren vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jeder und jede ist den persönlichen Weg gegangen, jeder und jede hat Ecken und Kanten und alle gemeinsam gehen wir Hand in Hand auf den Weg und machen den Unterschied!

Einen sicheren Ort bieten

Tara Toma, Sozialpädagogin, leitet die fünfköpfige sonderpädagogische Kindergartengruppe der SalZH. Sie ist fasziniert zu sehen, wie in ihrem Kindergarten Kinder unterschiedlichster Kulturen und Sprachen Wege finden zu kommunizieren,

miteinander zu spielen.

Tara Toma arbeitet sehr gerne in der SalZH. Sie hat sich blind beworben. weil sie sich mit den Anliegen der SalZH sehr gut identifizieren konnte. Im Team fühlt sie sich «wie in einer kleinen Familie» aufgehoben.

«H and in Hand» bedeutet für Tara Toma unter anderem, partizipativ zu arbeiten. Konkret heisst das, dass Kinder im Alltag mitbestimmen und wir uns auch von ihnen führen lassen. Das zeigt sich in kleinen Bereichen - etwa darin, dass sie entscheiden dürfen, was es zum Znüni geben, oder welcher Ausflug geplant werden soll. Tara Tomas Erfahrung zeigt: Wenn Kinder sich wohl und verstanden fühlen, dann bewegen sie sich auch eher in vorgegebenen Grenzen.

«Hand in Hand» heisst für Tara Toma aber auch. als Vermittler des Kindes gegenüber dem Helfersystem zu fungieren und mitzuteilen, wo das Kind im Kindergarten steht und was es im Moment für seine persönliche Entwicklung braucht.

Die Kinder im sozialpädagogischen Kindergarten tragen bereits in jungen Jahren ihren Rucksack. Tara Toma ist überzeugt, dass wir alle unsere Rucksäcke mit uns tragen - manche leichter, andere schwerer. Die Last wirklich tragen kann aber, davon ist sie überzeugt, nur Jesus; so wie es in Matthäus 11, 28-30 steht.

Unsere Rolle als Gesellschaft sieht sie darin, diese Last etwas leichter zu machen. Für Tara Toma spielt dabei vor allem das Konzept des «sicheren Ortes» eine entscheidende Rolle: Ein Ort, an dem man, wenn auch nur kurz, den

Rucksack ablegen darf, unbeschwert spielen und eine Zeit lang vergessen kann, was zu Hause oder anderswo belastet. In ihrer traumapädagogischen Ausbildung hat sie verschiedene Methoden kennengelernt, die helfen können, einen sicheren Ort zu schaffen - zum Beispiel die Kuscheltiersprechstunde oder das Erzählen narrativer Geschichten. Einen solch' sicheren Ort wünscht Tara jedem von uns!

Tara Toma

Leitung sozialpädagogischer Kindergarten

«Den Rucksack etwas leichter machen und dafür sorgen, dass es einen Ort gibt, wo man ihn für eine kurze Zeit mindestens ablegen kann!»

Kinder und Jugendliche ernst nehmen!

Im Interview mit Noemi de Boer, Fachperson mentale Gesundheit und Schulsozialarbeit an der SalZH, kommt sie zum Schluss, dass wir nur gemeinsam etwas bewegen und verändern können.

Noemi de Boer



Noemi, wer bist Du? Was machst Du in der SalZH?

Noemi de Boer: Ich habe Psychologie studiert und liebe es mit Kindern zu arbeiten. Meine Aufgabe als Fachperson für mentale Gesundheit und Schulsozialarbeit an der SalZH beinhaltet hauptsächlich

- Schülercoachings Schülerinnen und Schüler kommen zu mir um über persönliche Anliegen zu sprechen. Je nach Alter sind die Themen unterschiedlich. In der Sekundarstufe reden wir vor allem über private Themen, in der Unter- und Mittelstufe geht es primär um den Umgang mit Frust und Wut.
- In verschiedenen Workshops etwa zum Thema «Soziale Medien und mentale Gesundheit» oder «Meine Rolle in der Gesellschaft» thematisieren wir das, was brennt. Klassenzusammenhalt, Emotionsregulation oder wie wir Mitschülerinnen und Mitschüler mit einer Diagnose (ASS/ADHS/LRS) besserverstehen können.

Wie und weshalb kommst Du zur SalZH? Ist das eine Arbeitsstelle, wie jede andere?

Noemi de Boer: Ich komme zur SalZH, weil sie

die Grundwerte mit mir teilt und ich mich im Arbeitsumfeld Schule wohl fühle. Im Gespräch mit Freunden habe ich gehört, dass sie als Kind selbst in der SalZH waren und ich kenne Lehrpersonen, die hier arbeiten. Für mich ist die gute Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden und der Schulleitung zentral. Das ist gelebte Nächstenliebe und ein Geschenk für mich!

Das Jahresmotto lautet «Hand in Hand» – wie arbeitest Du mit Kindern, Jugendlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern «Hand in Hand»?

Noemi de Boer: Im regen, offenen Austausch mit der Schulleitung, der Geschäftsleitung über die Angebote der Schule zur mentalen Gesundheit oder im Austausch mit Klassenassistenzen und Förderlehrpersonen über die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler setzt sich ein starker Teamgedanke durch. Nur gemeinsam können wir vorwärtskommen, etwas verändern, etwas bewegen!

Hand in Hand basiert auf einer gleichwertigen Beziehung ohne Hierarchie – wenn ich bei Dir Rat suche, weil ich gemobbt, überfordert bin, muss ich aber mindestens Deinen Wissensvorsprung in der Problembewältigung akzeptieren – funktioniert das?

Noemi de Boer: Ob Schülerinnen und Schüler freiwillig zu mir kommen, hängt von ihrer Problemeinsicht und der Thematik ab. Manche Themen, wie der Umgang mit starken Gefühlen, brauchen viel Übung. Geduld ist gefragt – Kinder und Jugendliche wollen dann manchmal lieber an etwas anderem arbeiten oder spielen. Kinder und Jugendliche sind sehr lernbereit, wenn sie merken, dass sie ernst genommen und verstanden werden und den Raum haben, zu erzählen, was sie beschäftigt, ohne bewertet zu werden.





Die psychischen Herausforderungen im Alltag unserer Jugendlichen sind steigend, das ist allerorten zu lesen. Was ist zu tun, damit Jugendlichen den Alltag, Probleme, Stress, Druck selbständig bewältigen können? Welche Strategien helfen ihnen, das zu tun?

Noemi de Boer: Als Eltern, Lehrpersonen oder Coaches befähigen wir Jugendliche, selbstständig ihren Weg zu gehen und ihre Probleme anzugehen. Oder wir co-regulieren sie als Eltern dort, wo sie noch keine guten Regulationsstrategien haben. Wir stärken die Identität, fördern den Selbstwert, machen Selbstwirksamkeitserfahrungen und vermitteln, dass man sich Hilfe holen kann. Es geht besser und ist gesünder, wenn wir zusammenarbeiten statt uns im Alleingang durchwursteln.

Was können wir als Stiftung SalZH beitragen?

Noemi de Boer: Die SalZH soll Kinder und Jugendliche dort abholen, wo sie sind, und sie mit ihren Anliegen ernst nehmen. Es geht darum, passende Angebote und Formate zu finden. Die SalZH soll im Austausch mit Eltern und Fachpersonen sein und gleichzeitig im Gespräch mit den Jugendlichen bleiben. Zuhören, nachfragen, etwas gemeinsam machen und Geduld haben. Dazu gehört auch die Psychoedukation, also die Vermittlung von Wissen zu psychischen Erkrankungen und Diagnosen.

Was kann die Gesellschaft dafür tun? Ganz ehrlich, wenn ich an die in naher Zukunft zu bewältigende Probleme denke (Aufrüstung, Umwelt, Überalterung Europas), wird mir angst und bange. Schaffen wir das als Gesellschaft?

Noemi de Boer: Eine Gesellschaft besteht aus Individuen. Diejenigen, die gesellschaftliche Rahmenbedingungen beeinflussen können, die in Politik und Wirtschaft unterwegs sind, brauchen weiterhin viel Weisheit. Für die anderen gilt: Sich auf den eigenen Einflusskreis fokussieren und im Kleinen etwas bewirken. Auch eine einzelne Person kann viel Gutes bewirken, ich denke besonders, wenn wir Gott die Quelle unseres Handelns sein lassen und Hand in Hand mit Gott unterwegs sind.

Möchtest Du sonst noch was loswerden? Hier hast Du freie Fahrt :-)

Noemi de Boer: Ich finde es ermutigend zu sehen mit wie viel Engagement sich Mitarbeitende der SalZH in allen Bereichen für die Kinder und Jugendlichen einsetzten und stetig dazulernen wollen. Ich denke, da sind wir auf einem guten Weg. Denn ausgelernt hat man nie. ©

Mit der neuen Autorität Französisch unterrichten

Sihem Jildi, unterrichtet Französisch auf Sekundarstufe und verliert – trotzdem – nicht die Hoffnung!



*Die Neue Autorität ist ein pädagogisches Konzept, das darauf abzielt, Beziehungen zwischen Eltern, Erziehern und Kindern zu stärken und ein gewaltfreies, unterstützendes Umfeld zu schaffen. Entwickelt wurde die Neue Autorität durch den israelischen Psychologen Haim Omer und Arist von Schlippe.

Jilidi ist mein Familienname – zur SalZH kam ich über eine normale Bewerbung und ich unterrichte hier in einem kleinen Pensum Französisch für die Sekundarklassen. Das Jahresmotto «Hand in Hand» steht für mich absolut nicht im Widerspruch zur Autorität – ich halte mich an die Neue Autorität* und leite durch meine Vorbildfunktion und meine Beziehung zu den Jugendlichen.

Für mich steht die Beziehung mit den Jugendlichen an erster Stelle. Meine Rolle ist sie zu unterstützen, ihnen Orientierung zu bieten und mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Ich bin stets mit meinen Schülerinnen und Schülern im Dialog und sage immer:

«Du bist nicht allein, verliere nie die Hoffnung!»

Sihem Jildi Fachlehrperson Sekundarstufe

Was können wir «Hand in Hand» für unsere Familie, Freunde, Gemeinde, Schule und Umwelt machen?

Schüler und Schülerinnen der Oberstufe Zürcher Oberland setzen sich mit dieser Frage auseinander. Nachfolgend einige Statements:

- Dankbarkeit für die Arbeit des anderen ist die Grundlage – dadurch respektieren wir einander. Eine Gemeinschaft, in der sich jeder wohlfühlt, in der sich alle respektieren und tragen.
- Wir alle wünschen uns eine gute Gemeinschaft in unserer Familie und mit unseren Freunden. Wenn jedoch immer nur eine Person das Haus putzen muss, ist das weder eine Gemeinschaft noch ein respektvolles Miteinander. Deshalb müssen wir es Hand in Hand tun. Wir vertrauen einander, dass wir uns Mühe geben und es GEMEINSAM tun.
- In einer Freundschaft ist es wichtig, etwas für andere zu tun. Man soll füreinander da

- sein, egal was passiert. Wir alle wünschen uns ein gutes Miteinander und eine angenehme Gemeinschaft, deswegen tragen wir alle dazu bei.
- Wir helfen uns gegenseitig, wenn wir etwas nicht kapieren, und tragen uns, wenn es jemandem nicht gut geht. Wir ermutigen andere, Teil unserer Gemeinschaft zu werden und sorgen dafür, dass die Schule sauber ist – auch wenn das Bonbonpapier nicht von uns selbst stammt.
- Ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen ist wichtig. Für uns alle und für unsere Zukunft. Beim Geniessen der Natur, bei der Beobachtung von Pflanzen und Lebewesen aller Art können wir uns gut bewusst machen, was wichtig ist oder um es ganz kurz zu sagen: «There is no planet B»!

Umbauen, renovieren, ändern und Instand halten

Dieter Berkei ist der Mann in der SalZH für (fast) alles!

Dieter hat aus Deutschland einen umfangreichen Erfahrungsschatz mitgebracht. Es ist ein Glücksfall für die SalZH, dass er seit März 2024 für unsere 9 Liegenschaften zuständig ist.

Für Dieter Berkei ist die Arbeit bei der SalZH kein einfacher «Job». Wer sich nicht mit Engagement einbringt, kann diesen nicht bewältigen. Ständig wechselnde Anforderungen erfordern Flexibilität und Kreativität, wobei man den Überblick bewahren muss. Dies ist ein gravierender Unterschied zu seinen bisherigen Tätigkeiten.

Dieter Berkei und Ladina Norrmann arbeiten Hand in Hand. Sie besprechen periodische Pendenzen, priorisieren, suchen nach Lösungen und erarbeiten Verbesserungsmöglichkeiten. Die Zusammenarbeit mit Praktikanten und Zivis erachtet Dieter als sehr bereichernd und spannend.

Auf seine Tätigkeit in einem Café angesprochen, legt er aber Wert darauf, dass der Service nicht seine favorisierte Arbeit war, sondern dass ihm vor allem das Entwerfen des Logos und die Aktualisierung des Webauftritts Spass gemacht haben.

«Wer im Alter enttäuscht, verbittert und voller Sorge ist, hat den Jugendlichen nichts voraus!»

Dieter sieht die Vorteile seines Alters in der Erfahrung und der Gelassenheit. Die Gewissheit, dass Sorgen unbegründet sind und manches nicht eintreten wird, macht ihn dankbar. Sie schärft den Blick für das Schöne und Gute.

Dieter Berkei möchte nicht noch einmal 15 sein. Er ist dankbar für die Menschen und Aufgaben, die er täglich erlebt. Er freut sich am Leben und vertraut darauf, dass Gott einen Plan für jeden Menschen hat. Auch aus Fehlern macht Gott Dünger. Deswegen nimmt er sich selbst an.

Auf eine gelingende Beziehung zur jüngeren Generation angesprochen, ist er überzeugt, dass er keine Ahnung von Rap, Snapchat oder TikTok haben muss, um mit der jungen Generation arbeiten zu können. Er investiert in den persönlichen Austausch über den geplanten Werdegang seiner Praktikanten und Zivis oder erzählt ihnen von seinem Hintergrund.

Berkei hat offensichtlich eine Vorliebe für Ästhetik. Mit der Schönheitschirurgin selben Namens verbindet ihn allerdings nur der Name. Zur Schönheitschirurgie hat er ein gespaltenes Verhältnis. «Das Einzige, was ich bisher «verarztet» habe, ist unser Skelett im MINT-Zimmer. Dessen Arme habe ich kürzlich neu angeschraubt.»

Dieter Berkei sieht die Schönheit in der Natur, aktuell im Herbst. Wenn die Sonne tief steht, das Laub der Bäume golden leuchtet, die Sonne am Abend Feuer erzeugt oder Nebel am Morgen eine surreal erscheinende Landschaft zeigt.

Für die SalZH ist es schön, wenn sich Dieter Berkei samt Team so ins Zeug legt, dass vieles «einfach» wieder funktioniert. Danke, Dieter!



«Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!»

Friedrich Schiller 1759 - 1805

Wir passen uns der Zeit an und haben entschieden, dass wir künftig den SalZH-Streuer in Form eines **Newsletters** erscheinen lassen. Melden Sie uns doch Ihre Mailadresse auf streuer@salzh.ch und verpassen Sie keine Ausgabe!

Davon möchte ich Teil werden!

Dank der grosszügigen Spendenbereitschaft unserer Unterstützerinnen und Unterstützer konnten wir die Trennwand im Office realisieren. Jetzt kann im Back- und Frontoffice viel konzentrierter gearbeitet werden und Vertrauliches bleibt vertraulich. Auch wenn gerade eine ganze Klasse Erstklässter nach dem Ball auf dem Vordach fragt...



SalZH Spenden



Kommen Sie doch einfach mit uns ins Gespräch. Wir sind täglich von MO bis FR von 08.00 bis 17.00 Uhr telefonisch unter 052 238 30 10 oder über Mail: kontakt@salzh.ch erreichbar.

Unsere nächsten Anlässe:

Do, 23. Oktober 25 | 19.30 – 21.00 Uhr Zeughausstrasse 54, Winterthur Infoabend für Interessierte

Di, 28. Oktober 25 | 8.00-12.00 Uhr Stationsstrasse 17, Kastellstrasse 8 Wetzikon, Besuchsmorgen alle Stufen

Di, 28. Oktober 25 | 19.30 – 21.00 Uhr Stationsstrasse 17, Wetzikon Infoabend für Interessierte

Di, 4. November 25 9.00-10.00 Uhr Zeughausstrasse 54, Winterthur Infoanlass mit Schulhausführung

Fr, 7. November 25 | 17.30 – 20.30 Uhr Zeughausstrasse 54, Winterthur Info- und Laternenfest

Do, 4. Dezember 25 | 9.00-10.00 Uhr Zeughausstrasse 54, Winterthur Infoanlass mit Schulhausführung

Di, 6. Januar 26 | 9.00-10.00 Uhr Zeughausstrasse 54, Winterthur Infoanlass mit Schulhausführung

Di, 13. Januar 26 | 8.00-12.00 Uhr Stationsstrasse 17, Kastellstrasse 8 Wetzikon, Besuchsmorgen alle Stufen

Di, 13. Januar 26 19.30 – 21.00 Uhr Kastellstrasse 8, Wetzikon Infoabend für Interessierte

IMPRESSUM

Der SalZH-Streuer ist das Informationsmedium der Stiftung SalZH. Es erscheint vierteljährlich.

Ausgabe Oktober 2025 Der nächste Streuer erscheint im Dez. 2025 Auflage: 2000 Exemplare

Redaktion: Marketing & Kommunikation SalZH Gestaltung: GD Graphic & Design, Beringen Druck: www.wir-machen-druck.ch Versand: SalZH

Die SalZH verwendet KI zur Unterstützung.



Stiftung SalZH Zeughausstrasse 54 8400 Winterthur

+41 52 238 30 10 kontakt@salzh.ch www.salzh.ch Ein Bildungsraum in Winterthur und Wetzikon.